

ZEITACHSE



Das Jahr in dem das Menschsein verschwand

Anfang Dezember trifft uns immer mal wieder ein Phänomen, das „Adventskalender“ genannt wird. Sinn dieser Übung ist, die triste Wartezeit, die Rauhnächte zwischen dem 1. Advent und Weihnachten zu verkürzen. Ein etwas seltsamer Umgang mit dem Zeitenlauf, lenkt doch gerade das tägliche Zählen die Aufmerksamkeit auf das Warten und die Zeit vergeht damit gefühlt sogar noch langsamer. Und ist denn nicht jeder einzelne Tag des Lebens unendlich wertvoll? Und selbst das Warten ist gelebte Zeit, die bewusst erlebt werden will. Nicht wichtiger, aber auch nicht unbedeutender als das gesteckte Ziel.

Unser Film ZEITACHSE will diesem Thema ein weiteres Argument liefern, indem er gleich das ganze Jahr, das so eindrucksvolle Jahr 2020 herunter blättert. Scheinbar auch eine Zeit des Wartens in einer einschneidenden Phase der Menschheitsgeschichte. Tiefgreifender als Erdbeben, Tsunami und Vulkanausbruch.

Der Ablauf von 347 Bildern dauert rund 12 Minuten. Nach dem Abschluss des Films am 13. Dezember 2020 würden noch 18 Bilder fehlen. 12 Minuten sind kurz genug, um diese Zeit zu investieren. Und lang genug, um jedes Bild betrachten zu können. Der Film besteht aus einer chronologischen Sammlung von Fotos aus der CaBri-Kamera. Oft beiläufige Schnapshots von unterwegs oder zuhause, aber auch Konzepte, darunter einige Serien. Es lassen sich Rückschlüsse auf Ereignisse aus unserem täglichen Leben ziehen. Aber auch nicht, denn der Film ist kein Tagebuch. Es gibt viele Sonnenaufgänge, Natur, Reiseaufnahmen, Jahreszeiten, Kunst, Zeichnungen. Das Besondere ist genauso wichtig wie scheinbar Alltägliches.

Die Bilder sind einem strengen Zeitrhythmus unterworfen, der den Betrachterblick lenkt. Die Bilder, die in uns noch Erinnerungen hervorrufen, sind für Betrachter erinnerungsneutral. Sie bilden ein neues Geflecht an Ort-Zeit-Erscheinungen. Jede Erinnerung, und auch Film allgemein, ist die Illusion, die Zeit anzuhalten und zurückzuholen. Da wir in einer natürlichen Raum-Zeit existieren, gibt es für uns zwar die Möglichkeit, uns innerhalb ziemlich enger Grenzen in den drei Raumdimensionen zu bewegen. Aber die vierte Dimension kennt nur das unaufhaltsame Voranschreiten auf der Zeitachse. Zumindest virtuell kann uns der Film darüber trösten.